



Castra Regina - auf den Spuren der Legionäre

Kurz vor Schuljahresende machten sich alle Lateinschüler der achten und neunten Jahrgangsstufe zusammen auf den Weg in die Diaspora des spätantiken Imperium Romanum. Regensburg, damals *castra Regina*, war einst römisches Militärkastell und diente zum Schutz vor den nördlich der Donau lebenden Germanen. Der Fluss, der wegen seiner Grenzwirkung auch den Titel "nasser limes" trägt, konnte uns moderne Germanen allerdings keineswegs davon abhalten, ins ehemalige Lager vorzudringen. (/Zugegeben, das ist auch heutzutage deutlich einfacher, führt doch seit dem Mittelalter die berühmte *Steinerne Brücke* direkt in die Altstadt hinüber.) Dort fanden wir so manche Überreste aus der Römerzeit, allen voran die *porta praetoria*, das frühere Nordtor des Kastells, deren unterstes Stockwerk mittlerweile völlig subterrän liegt, und die über Jahrhunderte in einer Brauereimauer eingebaut und in Vergessenheit geraten war. An anderer Stelle machten einige Teilnehmer anfangs etwas verwirrte Gesichter, denn die Citytour führte uns in ein modernes Parkhaus. In diesem für uns auf den ersten Blick eher unattraktiven Bau gab es ein langes Stück der früheren Grenzmauer des Lagers zu besichtigen, das man durch Zufall bei den Bauarbeiten freigelegt hat.

Am Nachmittag empfing uns am Ufer der Naab ein römischer Legionär, der uns verschiedene Fakten über die Besiedelung der Gegend in den ersten Jahrhunderten nach Christus erklärte und uns stolz seine Ausrüstung präsentierte. Außerdem versuchten wir uns als Ruderer auf einem spätantiken Flusskriegsschiff. Gar nicht so einfach, dreißig Amateurlegionärchen unisono rudern zu lassen, kurzzeitig kamen dem ortsansässigen *Proreus*, dem Hilfskapitän, Zweifel, wie es eigentlich um die Klassenharmonie bestellt sei. Doch als es an die Sprintstrecke ging, wo es galt, einige hundert Meter so schnell wie möglich zu rudern, wurde die Legion des DZG doch für des Lobes würdig befunden. Die Rekorde anderer Klassen vor uns haben wir zumindest eingestellt, wohl auch, weil die Jungs aus der *Bugelite*, sechs tapfere Recken, die sich im Ernstfall als allererste den feindlichen Germanen hätten stellen müssen, plötzlich in völligem Gleichschlag gearbeitet haben.

Christina Kahl

